kind.

Das christliche Fachmagazin.
Für Kirche, Schule, Familie.



Laudato sì

Erlebnistage

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich freue mich, dass Sie dieses Heft in die Hand genommen haben! Vielleicht, um sich inspirieren zu lassen, um sich weiterzubilden, um die Themen zu überfliegen, um Geschichten, Gebete, Spiele und Bastelarbeiten zu finden, um das aktuelle Kursangebot zu studieren oder um ökumenisch unterwegs zu sein.

Franz von Assisi begann sich auf die reine Botschaft der Evangelien zurückzubesinnen. Er erkannte, wie fern die Kirche seiner Zeit der einfachen und unmittelbaren Lebensweise Jesu und seiner Apostel gerückt war. Damit dachte er ähnlich wie die rund 300 Jahre später aktiv werdenden Reformatoren. Nur zweifelte Franz die Kirche und das Papsttum nicht offen an, sondern wollte mit seiner Bewegung lediglich vom Vatikan anerkannt werden. Papst Innozenz III. war weise genug, Franzens Antrag zur Gründung eines Armutsordens zuzustimmen. In einem Brief an den Bischof von Verona schrieb er 1199: «Man soll sich hüten, mit dem Unkraut den Weizen auszureissen, und darauf achten, weder Unschuldige zu verurteilen noch Schuldige freizusprechen.» In der Armutsbewegung rund um Franz sah er eine Hilfe für die sanfte Reformation der Kirche. Kurz vor ihm war Petrus Waldes mit einer fast identischen Bewegung aus der Gunst der Kirche ausgeschieden. Seine Bewegung wurde als Ketzerei verfolgt. Der Unterschied zu Franz von Assisi: Die Waldenser taten den Willen kund, die Zustände in der Kirche ändern zu wollen.

Der Grat, der die reformierte und die katholische Kirche trennt, ist also äusserst schmal. Es ist für mich klar, dass wir mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede in den beiden Konfessionen finden. Daher wünsche ich mir, dass dieses Heft mit vielen bunten Ideen zur Durchführung von Erlebnistagen auch für die Ökumene eingesetzt wird. Die Zusammenarbeit für dieses Heft mit der katholischen Theologin Katrin Blome sowie der ungarischen Handpuppenmacherin Júlia Kuruczné Lovas 1 ist für mich persönlich ein grosses Geschenk. Den beiden sei hier ein grosser Dank ausgesprochen!

Seiner Lebenshaltung wegen wurde Franz von Assisi für mich zu einem wichtigen Botschafter für unsere Zeit: Wer alle Geschöpfe Gottes als unsere gleichwertigen Geschwister betrachtet, lebt im Einklang mit der Natur. Unsere Kinder können uns zusammen mit Franz von Assisi zeigen, wie Verbundenheit mit den Tieren und der Natur geht. So begleitet die herzige Handpuppe Franz Gross und Klein durch die Wunder der Natur an den Erlebnistagen für die Jüngsten (S. 26ff).

Ich wünsche Ihnen das Gefühl übersprudelnder Dankbarkeit gegenüber Gott unseres Schöpfers!

1 www.leonettadesign.hu



Ihre
Renate Striegel

Renate Striegel

Religions- und Theaterpädagogin sowie kind.-Redaktorin



Inhalt

4 **Laudato sì – Erlebnistage**

43 **Kurse und Tagungen**

44 **Forum**

46 **Empfohlene Produkte**

47 **Vorschau**

Zusatzmaterial zu den Heften: www.kindundkirche.ch/kindplus

Franz von Assisi

10 Franziskus stellt sein Leben auf den Kopf
Für Kinder (ab 9 Jahren)



18 Franziskus zieht sich zurück
Für Kinder (ab 9 Jahren)



26 Franziskus trägt Sorge zur Natur
Für Familien
(mit Kindern ab 3 Jahren)



Fiire mit de Chliine

36 Franziskus trägt Sorge zu den Tieren
Für Familien (mit Kindern ab 3 Jahren)



Fiire mit de Chliine

Impressum

kind.
Das christliche Fachmagazin.
Für Kirche, Schule, Familie.

Ausgabe 3|22 (22. April 2022)
107. Jahrgang
erscheint 7-mal jährlich
Auflage: 1250 Exemplare

Herausgeber:
Verband Kind und Kirche
Redaktion:
Renate Striegel
Autor*innen:
Theologin Katrin Blome,
Renate Striegel
Visuelle Konzeption:
Lucia Gilli,
Gilli Foto und Design
Bildredaktion:
Renate Striegel, Lucia Gilli
Korrektorat: Corinne Lang
Druck: Druckerei Lutz AG
Abonnement: CHF 87.–
pro Jahr
www.kindundkirche.ch

Bestellungen,
Adressänderungen:
Verband Kind und Kirche
Chileweg 1
8415 Berg am Irchel
T +41 52 318 18 32
info@kindundkirche.ch

Bildnachweis

Benny Striegel S. 37
BFY Photography Winterthur S. 2
iStockphoto S. 7, 33, 35, 41
Júlia Kuruczné Lovas S. 31, 38
Katrin Blome S. 5, 12, 16/17, 22
Lucia Gilli S. 1, 4, 48
Mission am Nil S. 45
Monika Bünter S. 44, 45
Petra Fischer S. 3, 26, 27
pixabay S. 2, 3, 5, 6, 8, 10, 11, 15, 17, 18, 19, 20/21, 24/25, 27, 29, 31, 32, 34, 36, 37, 40
Renate Striegel S. 28, 30, 34, 39, 42, 43
wikimedia commons S. 6

laudato sì

Franz von Assisi – Vorbild bis heute

Theologin Katrin Blome
Pfarreiseelsorgerin Mittleres Fürstenland



Als Papst Franziskus am 13. März 2013 als neugewähltes Oberhaupt der katholischen Kirche das erste Mal die Benediktionsloggia des Petersdomes betrat, mischte sich bei den Gläubigen weltweit grosses Erstaunen unter den Jubel. Denn irgendwie war dieser Papst anders als seine Vorgänger. Er trat mit ungewohnt schlichter Kleidung vor die Weltöffentlichkeit (er verzichtete auf den traditionellen roten Umhang um die Schultern, die sogenannte Mozetta) und bat die Gläubigen zuallererst darum, ihn für seine Aufgabe zu segnen. Das alles krönte er schliesslich mit der Wahl seines Namens: Franziskus. In 2000 Jahren Kirchengeschichte hat kein Papst zuvor diesen Namen getragen. Und so dauerte es nur wenige Minuten, bis die Medienvertreter*innen ihn als den «Papst der Armen» betitelten. Und tatsächlich: Papst Franziskus lässt sich immer wieder von seinem Namenspatronen Franz von Assisi, von dessen Theologie und seiner Konsequenz in der Nachfolge Jesu Christi inspirieren.
Doch nicht nur für den amtierenden Papst ist Franz von Assisi eine wichtige Figur. Viele Menschen, Christen aller Konfessionen und sogar Anhänger anderer Religionen [1], sind fasziniert von Franz von Assisi und eifern ihm auf verschiedenen Wegen nach. Berühmte Schriftsteller*innen wie Hermann Hesse beschäftigten sich mit der Lebensgeschichte des grossen Mannes aus Assisi. [2] Um zu verstehen, wer Franz von Assisi war, was ihn aus der Sicht der katholischen Kirche «heilig» macht und was er auch reformierten Christen und Menschen anderen Glaubens bedeuten kann, muss man seine Lebensgeschichte genauer betrachten.

Eine bewegte Jugend

Franz von Assisi ist Ende des 12. Jahrhunderts als Giovanni Battista in eine reiche Kaufmannsfamilie aus Assisi hineingeboren worden. Noch heute kann an der Piazza Chiesa Nuova in Assisi das Elternhaus des Franz besichtigt werden, das zu einer Kirche ausgebaut wurde. Die alten Mauern lassen erahnen, dass es dem jungen Franz von Assisi (Franziskus war übrigens ein Name, der ihm von seinem Vater nachträglich gegeben wurde) an nichts mangelte. Er lebte in jungen Jahren das Leben eines gut betuchten Heranwachsenden: er genoss die Leichtigkeit des Lebens in vollen Zügen und versprühte Freude und Ausgelassenheit. Als Kind spielte er gerne Ritterkämpfe mit seinen Freunden nach. Und als er etwas älter wurde, zog er mit seinem besonderen Charisma viele andere junge Menschen an und genoss gemeinsam mit ihnen lustige, und mitunter auch feuchtfröhliche Stunden.



Über dem Leben wie Franz von Assisi es gewohnt war, schwebte allerdings ein Damoklesschwert. Denn kriegerische Auseinandersetzungen überzogen das Land. Auf eine seltsame Art war dies für Franz von Assisi verlockend, da er vom ritterlichen Leben schon seit seiner Kindheit fasziniert war. Andererseits sollte ihn die Härte und Grausamkeit des Krieges schon bald schonungslos treffen. 1202 standen Assisi und die Nachbarstadt Perugia miteinander im Krieg. Auch der knapp 20jährige Franz zog in den Kampf und wurde in der erbarmungslosen Schlacht gefangen genommen. Er war für ein Jahr lang in Perugia eingekerkert und wurde in der Haftzeit sehr krank. Erstmalig überfiel ihn die Frage nach dem Lebenssinn. Wozu war er auf Erden? Als er freikam und nach Assisi zurückkehren konnte, war er gezeichnet von dieser schwierigen Zeit. Die Zweifel an dem Leben, das er bisher geführt hatte, wurden immer stärker. Um die Jahre 1204/1205 sollten sich diese Gefühle weiter verstärken und ihn zu einer echten Umkehr bewegen.



Umkehr – im wahrsten Sinne des Wortes

Im Jahr 1204 schloss sich Franz von Assisi einem Kriegszug Richtung Süditalien an. So ganz konnte er die Vorstellung noch nicht ablegen, als Ritter Ruhm und Ehre zu erlangen. Doch an seinem Ziel in Apulien wird er nicht ankommen. Die Dreigefährtenlegende 3 berichtet, wie Franz von Assisi in dem Städtchen Spoleto, das nur zwei Tagesmärsche von Assisi entfernt liegt, ein Bekehrungserlebnis hatte. Im Traum fragte ihn eine Stimme, wem er dienen wolle: dem Knecht oder dem Herrn? Franz entschied sich, fortan nur noch dem Herrn zu dienen, und machte sich nach diesem Erlebnis auf den Weg zurück in seine Heimatstadt Assisi, wo er sein Leben radikal veränderte. Weitere Visionen stärkten ihn in dem Vorhaben, sein Leben fortan Christus allein zu weihen.



Die wohl einschneidendste Vision hatte Franz von Assisi ein Jahr später, 1205. Meditierend und betend sass Franz in der kleinen Kapelle San Damiano, die in einem erbärmlichen Zustand war: halb zerfallen, teilweise waren die Steine für andere Gebäude abgetragen worden. Doch das Kreuz war noch in der Kapelle. Von dort vernahm Franz von Assisi eine Stimme, die zu ihm sprach: «Franziskus, geh hin und stelle mein Haus wieder her, das, wie du siehst, schon ganz verfallen ist». Schnell begriff Franz, dass damit nicht nur dieses Gebäude gemeint war, sondern auch die Kirche als geistige Grösse. Die Menschen mussten wieder näher an Jesus Christus herangeführt werden. Und so versuchte Franz das, was er erkannt hatte, in seinem eigenen Leben umzusetzen: er pflegte Kranke, wie Christus das von uns Menschen möchte, er wendete sich den Armen zu, und begann Kirchen wieder aufzubauen. Die Legende berichtet, dass er dafür sogar auf das Vermögen seiner Familie zurückgriff. Nachdem er Tuchballen verkauft hatte, um eine Kapelle wiederherzustellen, riss bei seinem Vater endgültig der Geduldsfaden mit seinem – aus seiner Sicht – sehr sonderbaren Sohn. Was folgte, war ein Gerichtsverfahren, bei dem es dann zum endgültigen Bruch kam. Franz von Assisi riss sich seine Kleider vom Leib, warf sie dem Vater vor die Füsse und erklärte splitterfasernackt seinen Verzicht aufs Erbe. Fortan bezeichnete Franz nur noch Gott im Himmel als seinen Vater.

Franz von Assisi wird Mönch

In seinem selbstgewählten Einsiedlerleben radikalisierte er sich zusehends, auch aufgrund von weiteren Visionen. Am 24. Februar 1208 kann er in der Kapelle San Damiano eine Stimme wahrnehmen, die das Evangelium von der Aussendung der Jünger rezitiert (Matthäus, 10, 5–14). Das verstand Franz von Assisi als klare Aufforderung, sich fortan noch mehr am Evangelium zu orientieren. In dieser Zeit gewann er erste Anhänger, die mit ihm diese neue, jesuanische Art des Lebens aufbauen wollten. Von der Ausstrahlungskraft, die ihm in seiner Jugend zugeschrieben wurde, hatte Franz nichts eingebüsst. Wo er hinkam, nahmen die Menschen in freudig auf, da sie seine tiefe Überzeugung und seine Liebe zu allen Wesen spüren konnten. Gemeinsam mit seinen Brüdern gründete er 1209 den ersten Orden, die sogenannten «Minderbrüder». Franz als ihr Oberhaupt predigte Armut und Nächstenliebe und verspürte immer mehr den Wunsch, die neue Gemeinschaft offiziell vom Papst in Rom bewilligen zu lassen. Mit einigen seiner Mitbrüder machte er sich auf die Reise in die Ewige Stadt. Dort wurde er gut aufgenommen, denn Papst Innozenz III. hatte eine Vision, die ihm einen armen, unbekannten Mönch zeigte, der die Mauern der Kirche stützte, die auseinanderzubrechen drohte. Obwohl der Papst die Armutsregel als sehr streng, geradezu als eine Zumutung empfand, billigte er die Ordensregel der kleinen Gemeinschaft.

Eine wachsende Gemeinschaft

Franz von Assisi konnte nach und nach auf immer mehr Mitbrüder blicken. 1211 wurde ihrer Gemeinschaft von anderen Mönchen eine kleine Kirche unterhalb von Assis zur Verfügung gestellt: Santa Maria degli Angeli. Diese wird bis heute als Ursprungsort der Franziskaner verehrt. Rund um die Kirche erbauten die Ordensbrüder kleine, einfache Hütten und später ein richtiges Haus, das Stammkloster der Franziskaner. Die geistige Gemeinschaft wurde sesshaft und zog immer mehr Men-

schen in ihren Bann. Wie Franz von Assisi kleideten sich seine Anhänger in einfache Gewänder aus grobem Leinen, verzichteten auf Schuhwerk und darauf, Geld zu besitzen oder zu benutzen. Franz von Assisi übte mit seiner Lebensweise nicht nur auf Männer eine grosse Anziehungskraft aus, sondern auch auf Frauen. 1211/1212 verliess ein adeliges Mädchen heimlich in der Nacht ihr Elternhaus, um sich Franz von Assisi anzuschliessen. Sie sollte eine wichtige Person für die Geschichte der Kirche werden. Es war Klara von Assisi, die später den ersten franziskanischen Frauenorden gründen wird, der bis heute existiert: die Klarissen.



Franz von Assisi unterwegs

Franz von Assisi stellte seine Reisetätigkeit aber nicht ein. Er war in vielen Gebieten Europas unterwegs, in Frankreich und Spanien beispielsweise, und erlangte bei vielen Menschen ein hohes Ansehen. 1215 unternahm er mit seinen Mitbrüdern abermals eine Reise nach Rom zum Papst, um sich dort nochmals als christliche Gemeinschaft vorzustellen. Der Papst wertete die Lebensweise und die Tätigkeiten der «Minderbrüder» positiv. Seine Zustimmung wird heute als Datum der Ordensgründung der Franziskaner gewertet, auch wenn die offizielle Anerkennung aus Rom erst 1923 erfolgte.

Franz von Assisi übte mit seiner Lebensweise nicht nur auf Männer eine grosse Anziehungskraft aus, sondern auch auf Frauen.

Auf seinen vielen Reisen predigte Franz von Assisi zu den Menschen und konnte viele Herzen erreichen. Er versuchte das auch auf einem Kreuzzug, dem er sich 1219 anschloss. Er unternahm waffenlos den Versuch, einen ägyptischen Sultan zu missionieren und zum Christentum zu führen. Doch ohne viel Erfolg. Damals zwang ihn sein schlechter werdender Gesundheitszustand dazu, den Weg Richtung Heimat anzutreten. In Assisi aber fand er Mitbrüder vor, die untereinander in Streit geraten waren. Es stellte sich die grosse Frage: Wie sollte es mit dem Orden weitergehen? Franz nahm sich daraufhin mehr und mehr zurück und suchte wieder das Leben in der Einsamkeit. 1221 gab er schliesslich die Ordensführung ganz auf.

Mit seiner Gesundheit ging es weiter bergab: Schwäche, drohende Erblindung, Erschöpfungserscheinungen. Aber Franz wollte sich nicht helfen lassen. Stattdessen bereitete er sich darauf vor, bald zu sterben. Er wollte möglichst so aus dem Leben scheiden, wie Christus es getan hatte und legte sich deshalb in seiner Sterbestunde auf harten Steinboden, ohne Kleider am Leib, dafür aber umgeben von seinen Mitbrüdern. Singend und betend starb er am 3. Oktober 1224. Eine Legende berichtet, dass im Moment seines Todes, gerade dann, als Franz von Assisi verstummte, die Vögel zu zwitschern begannen und einen wunderschönen Gesang anstimmten.

Mit Franz von Assisi starb einer der glaubwürdigsten Nachfolger Jesu Christi. Er hat mit seinem Leben Zeugnis abgegeben, das noch heute Ausstrahlungskraft hat. Ausserdem war er ein wahrer Pionier – ein Pionier des Umwelt- und Tierschutzes und einer, der eine völlig neue Sicht auf die Schöpfung eröffnete.

Franz von Assisi und die Natur

Dass Franz von Assisi eine ganz besondere Beziehung zur Natur und zu allen Geschöpfen hatte, wissen wir nicht nur von den Berichten über seine Sterbestunde. Es gibt zahllose Erzählungen, wie achtsam und liebevoll Franz mit Tieren umgegangen ist und über welche übersinnlichen Fähigkeiten er verfügte. Bekannt und sehr oft künstlerisch dargestellt ist seine sogenannte Vogelpredigt. Denn Franz von Assisi predigte nicht nur zu Menschen, sondern wandte sich der Legende nach auch Vögeln zu, mit denen er auf wundersame Weise kommunizieren konnte und sie dazu aufforderte mit ihrem Gesang den Schöpfer zu loben, was die Vögel dann auch mit Inbrunst taten.

Eine andere Legende berichtet davon, wie er einen Wolf bändigte, der Dörfer und die dort lebenden Menschen in Angst und Schrecken versetzt hatte. Alle fürchteten sich vor dem umherstreifenden Wolf und hatten Todesangst. Franz von Assisi aber ging ohne Scheu auf das Tier zu und



sprach mit ihm. Er gab ihm etwas zu fressen und versprach dem Wolf, dass die Menschen fortan für ihn sorgen werden. Nach diesem Ereignis war der Wolf zahm und lebte gemeinsam mit den Menschen.

Am bekanntesten ist wohl sein Lobgesang über die Schöpfung Gottes, der sogenannte Sonnengesang. In ihm drückt Franz von Assisi aus, dass er alles, das existiert, alle Wesen und Pflanzen, ja die ganze Natur als seine Geschwister anerkennt. Im Sonnengesang zeigt Franz von Assisi seine tiefe Verbundenheit mit der Natur und macht klar, dass zwischen den Menschen und der Schöpfung eine geschwisterliche Verbindung besteht. Wir müssen es nur erkennen. Dieser wunderbare Hymnus ist der Überlieferung zufolge am Ende seines Lebens entstanden und kann als sein Vermächtnis angesehen werden.

Wirkungsgeschichte

Diese unglaubliche Nähe zur Natur und der Tierwelt macht Franz von Assisi auch für die Menschen von heute zu einer faszinierenden Gestalt. So ist es kaum verwunderlich, dass an seinem Gedenktag, dem 4. Oktober, seit 1925 der Welttierschutztag gefeiert wird.

Franz von Assisi wurde schon wenige Jahre nach seinem Tod, 1228, von der Kirche heiliggesprochen. Doch obwohl dieses Ereignis schon so weit zurückliegt, ist Franz von Assisi bis heute einer der wichtigsten Heiligen der katholischen Kirche und sein Heimatort Assisi ein wichtiger Wallfahrtsort, der Katholiken und andere Christen aus der ganzen Welt anzieht. In Assisi können viele Plätze, Gebäude und andere Orte besucht werden, die für Franz und seine Gefährten wichtig waren. Sie lassen heute noch etwas von dem Geist erspüren, der damals unter den Brüdern und Schwestern geherrscht hat.

Mit seiner Herzlichkeit, seiner Konsequenz und Bescheidenheit ist Franz von Assisi für viele Christen ein leuchtendes Vorbild. Seine radikale Verpflichtung dem Evangelium gegenüber macht ihn auch für reformierte und evangelische Christen zu einer Person, die als Vorbild im Glauben dienen kann. Auf Kinder hat Franz von Assisi eine grosse Ausstrahlungskraft. Sie können spüren, dass er ein Mensch mit Herz war und sein Mitgefühl und seine Nähe zu den Tieren können Kinder oftmals noch besser begreifen als Erwachsene.

Franz von Assisi – ein grosser Mann, der mit dem Glauben ernst macht und auch uns einlädt, Jesus Christus nachzufolgen.

> **Geht und verkündet: Das Kommen Gottes ist nun nahe! Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, reinigt Leprakranke, vertreibt Dämonen! Umsonst habt ihr genommen, umsonst sollt ihr geben! Beschafft euch kein Gold, kein Silber und kein Kupfer für eure Gürtel, keine Reisetasche für den Weg, auch nicht zwei Hemden, keine Sandalen und keinen Wanderstock. Alle, die arbeiten, verdienen, dass sie zu essen bekommen.**
>
> Matthäus 10, 7–10 aus: Bibel in gerechter Sprache

1 Franz von Assisi wird z.B. im Hinduismus verehrt.
2 Vgl. Hermann Hesse, Franz von Assisi
3 Die Dreigefährtenlegende war eine erste «Biographie» des Franziskus, die sehr legendenhaft eingefärbt ist. Vermutlich stammt sie – wie der Name schon sagt – von drei Gefährten des Franz von Assisi.

Gebetsseite

Sonnengesang

von Franz von Assisi

Höchster, allmächtiger, guter Herr, dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen. Dir allein, Höchster, gebühren sie, und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, zumal dem Herrn Bruder Sonne, welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend mit grossem Glanz: Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Mond und die Sterne; am Himmel hast du sie gebildet, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter, durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser, gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Feuer, durch das du die Nacht erleuchtest; und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr, durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Drangsal. Selig jene, die solches ertragen in Frieden, denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, den leiblichen Tod; ihm kann kein Mensch lebend entrinnen. Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben. Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn und dankt ihm und dient ihm mit grosser Demut.

Forum

Kind und Solidarität

Der Verband Kind und Kirche setzt sich nicht nur für die religionspädagogische Arbeit in der Schweiz ein, sondern engagiert sich zusammen mit ausgewählten Hilfsorganisationen intensiv für Projekte in Entwicklungsländern.

Im Einsatz für Tansania

An dieser Stelle möchte ich eines unserer Projektländer vorstellen. Tansania das Land des Kilimandscharo und des berühmten Serengeti-Nationalparks liegt an der Ostküste des afrikanischen Kontinents direkt unter dem Äquator. Eine sehr hohe Prozentzahl der arbeitenden Menschen ist in der Landwirtschaft tätig. Es werden Kaffee, Tee, Sisal und Baumwolle sowie Grundnahrungsmittel wie Mais, Weizen, Manjok und Bananen angebaut. Wegen korrupter Staatsbetriebe geht es dem Land jedoch nicht wirklich gut. Ethnische und religiöse Spannungen sowie grosse Flüchtlingsströme aus den Nachbarsländern erschweren den Alltag zusätzlich. Die christliche Bevölkerung, obwohl leicht in der Mehrheit, wird immer wieder Opfer von gewaltsamen Übergriffen.

«Kind und Solidarität» unterstützt das Hilfswerk «Mission am Nil», das vor Ort tätig ist: Im Flüchtlingslager von Nyarungusu werden Lehrkräfte ausgebildet und gezielt in biblischer Erziehung, Kinderpsychologie, Konfliktmanagement, Friedensaufbau und dem Halten von Sonntagsschullektionen unterrichtet. Auch Hygienemassnahmen und kulturelles Leben werden thematisiert, damit die Kinder dabei unterstützt werden können, aus dem traumatischen Erleben der Flucht in ein normales Leben zurückzufinden.

Die Covid-19-Pandemie machte die durch Konflikte schon angespannte Situation im Land nicht einfacher. Grundschulen und auch die Sonntagsschulen wurden geschlossen. Die Kinder standen plötzlich auf der Strasse und drohten zu verwahrlosen. Das Team von «Mission am Nil» reagierte schnell: Es stampfte kurzerhand mit bescheidenen Mitteln und viel Einsatz der jungen Leute vor Ort eine Radio-Station aus dem Boden: «Radio Joy FM» sendet wöchentlich ein abwechslungsreiches und fröhliches Sonntagsschulprogramm. Dieses wird von einer unglaublich grossen Anzahl von durchschnittlich 2 Mio. Hörern jeweils verfolgt.



Zurzeit können aber auch die Seminare wieder durchgeführt werden. An mehreren anderen Orten in Tansania (Arusha/Olomatejo, Mahaga, Karago und Sunaka) laufen ähnliche Seminarprogramme für angehende Sonntagsschullehrkräfte. Gut organisierte, blühende Sonntagsschulen vor Ort, die eine wertvolle Gemeinschaft leben und den Kindern Halt und Geborgenheit bieten, sind das schöne Ziel des von uns unterstützten Projekts.

Wer diese wertvolle Arbeit unterstützen möchte, kann sich auf der Website unter «Kind und Solidarität» im Detail informieren: www.kindundkirche.ch/kind-und-solidaritaet/aktuell/











Empfohlene Produkte

Aus unserem Shop www.kindundkirche.ch/shop für dieses Fachmagazin:



Globus
Mit dieser aufblasbaren Weltkugel (50 cm) können Kinder ihre Neugier und ihren Wissensdurst befriedigen.
—— Best-Nr 3514..., CHF 17.50



CDs und Liederhefte von Andrew Bond: «Himmelwiit» und «Rägebogeziit»
Der bekannte Kinderliedermacher und Theologe Andrew Bond präsentiert in seinen Mundartlieder-CDs Lieder für (volks-)kirchliche Anlässe.

CD Himmelwiit: CHF 25.–
Liederheft Himmelwiit: CHF 12.50
Playback-CD Himmelwiit: CHF 5.–
www.kindundkirche.ch/produkt/himmelwiit-2

CD Rägebogeziit: CHF 29.90
Liederheft Rägebogeziit: CHF 16.50
www.kindundkirche.ch/produkt/raegebogeziit-3

CD «Sing Sag Sugg»
Sing Sag Sugg ist eine Auswahl der Lieder aus den verschiedenen CDs von Christof Fankhauser, die sich an vielen Anlässen mit Kindern bestens bewährt haben.
—— Best-Nr 5307..., CHF 28.–



Broschüre «Als Familie nachhaltig leben»
Gott hat uns Menschen die Schöpfung anvertraut, sie zu bewahren. Das braucht Entschlossenheit, Sorgfalt und Kreativität, Tag für Tag. In der Broschüre finden sich alltagstaugliche Ideen, mit Kindern einen nachhaltigen Lebensstil einzuüben.
—— Best-Nr 3522..., CHF 4.–

Broschüre «Wertvolle Familienmomente entdecken»
Kinder brauchen lebensdienliche Werte und stimmige religiöse Rituale, denn sie geben ihnen Halt und Orientierung. Die Broschüre gibt Anregungen, wie Familien mitten im Alltag wertvolle Momente entdecken und gestalten können.
—— Best-Nr 3526..., CHF 4.–



Mini-Bilderbuch «Gottes Welt ist wunderbar»
In diesem kleinen Buch erzählen Lieder, Gebete, Reime und farbenfrohe Bilder von den grossen und kleinen Wundern dieser Erde.
—— Best-Nr 4317..., CHF 2.80